

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 53.

Halle, Donnerstag den 4. März

1858.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag, d. 2. März. Es sind Nachrichten aus Bombay vom 9. Februar eingetroffen. Nach denselben war das Land mit Ausnahme der Provinz Kandesh ruhig. General Dutra hatte in Alumbagh am 22. Januar einen Anariff der Rebellen zurückgeschlagen, erwartete aber eine Wiederholung desselben mit verstärkten Kräften Seitens der Insurgenten.

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Direktor der Provinzial-Feuer-Sozietät zu Coblenz, Freiherrn von Waldbott-Bassenheim-Bornheim, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kaiserlich Oesterreichischen Obersten und Kommandanten des Infanterie-Regiments Grafen Degenfeld-Schonburg Nr. 36 in Mainz, Ritter von Reichher, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Schiff-Capitain Woren zu Christiania in Norwegen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Die Berufung des Collaborators an der lateinischen Haupt-Schule in Halle a. S., Dr. Walter Roseck, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Mühlhausen ist genehmigt.

Ihre Majestät die Königin begab sich gestern Vormittag nach Schloß Monbijou, um F. K. H. der Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld persönlich ihre Glückwünsche zum Geburtstage zu überbringen. Se. Majestät der König hatte während dieser Zeit in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst eine längere Zeit Promenade gemacht. Später unternahmen beide Königl. Majestäten noch eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.

Die Ausstellung der Gewerks- und Industrie-Embleme vom 8. Februar ist gestern in den Räumen des Akademiegebäudes eröffnet worden.

Der zwischen den Regierungen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins am 16. Novbr. v. J. in Stuttgart abgeschlossene

revidirte deutsch-österreichische Telegraphen-Vereinsvertrag ist nun von allen theilhaftigen Vereinsregierungen seinem vollen Inhalte nach ratifizirt worden. Die Ratifikations-Urkunden sind bereits sämmtlich bei der königlich württembergischen Regierung eingegangen. Der Vertrag wird dem §. 26 desselben gemäß mit dem 1. April d. J. in Wirksamkeit treten.

Der frühere Präsident des Landes-Oekonomie-Collegiums Dr. v. Beckedorff ist am 27. d. auf seinem Gute Grünhoff in Pommern im 80. Lebensjahre gestorben; erst kürzlich hatte er den erbetenen Abschied aus dem Staatsdienste erhalten.

Wie die Berliner Blätter melden, ist das zweite Heft der von Dr. H. Haym herausgegebenen „Preussischen Jahrbücher“ polizeilich mit Beschlagnahme belegt und dem Staatsanwalt zur weiteren Entscheidung übergeben worden.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß auf Rußlands Anregung eine für die Ostseestaaten gemeinschaftliche Quarantaine-Anstalt auf einer der dänischen Inseln im Kattegat eingerichtet werden sollte. Wie die „Zeit“ hört, ist dieser Plan aufgegeben und soll nunmehr eine kleine Insel an der schwedischen Küste hierfür bestimmt werden, wo bereits Einrichtungen in kleinerem Umfange zur Abhaltung der Quarantaine für die schwedischen Schiffe bestehen.

Italien.

Turin, d. 25. Febr. Nach einer Mittheilung des „Constitutionnel“ hätten die kürzlich in Genua vorgenommenen Verhaftungen und der Befehl zur Ausweisung einer Anzahl von Fremden aus dieser Stadt ihren Grund in der Entdeckung einer Verschwörung, welche am 22. v. M. in Genua ausbrechen sollte. Die Durchsuchung eines an diesem Tage in den Hafen eingelassenen Schiffes unter Amerikanischer Flagge habe das Vorhandensein eines großen Waffenvorraths am Bord dieses Schiffes ergeben. Man habe ferner eine unterirdische Mine unter der Artilleriekaserne entdeckt. Die republikanische Bewegung sollte mit einem Aufstande im Arsenal, welches zugleich den Haupt-Bagno des Staats enthält, beginnen.

Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel. 4) Die Börse.

(Fortsetzung aus Nr. 51.)

Es ist für den Charakter der neuesten Zeitgeschichte bezeichnend, daß die Börsenschwümmerei fast unmittelbar nach dem pariser Frieden zuerst Frankreich ergriff. Dieses Land hatte, verführt von der sogenannten Selbstverleugungspolitik, die seine Regierung proklamirt hatte, große Opfer in jeder Richtung gebracht; es befand sich gleichsam in einer allgemeinen Liquidation der orientalischen Kriegskosten, der großen Staatsanleihen, der mehrjährigen Missernten an Nahrungsmitteln, Seide und Wein, und einer langen Reihe von großen Unternehmungen sowohl des Staates, der im Eisenbahnbau und in der Schöpfung einer imponirenden Marine das Verfaulende nachholen wollte, als der Privaten, deren Spekulationen einen solchen Umfang annahmen, daß sie, wie der Credit Mobilier, das Signal für den ganzen Kontinent gaben. Man muß sich billig wundern, wie Frankreich die großen Opfer verhältnismäßig leicht hat übersehen können. Schlägt man seine Bodenproduktion zu 5000 oder mit Moreau de Jones zu 8000 Mill. Fr. an, so ist ein Ernteausfall von $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{5}$ so viel wie 500 bis 1600 Mill. Fr., eine Summe, deren Ausfall für jedes Mißjahr gedeckt werden muß und gedeckt worden ist. Der frühere und heftigere Eintritt der Börsenkrise in Frankreich hat dazu beigetragen, daß sich die intensive Stärke der spätern Handelskrise dort nicht so wie bei uns geltend machen konnte. Das Gewitter war an der pariser Börse durch die Verhältnisse, welche die Spekulation lange Zeit dämpfen und zügelten, zum Theil schon abgeleitet worden, als es bei uns mit aller Heftigkeit ausbrach. Dazu kommen noch zwei Eigentümlichkeiten, durch welche Frankreich die Wirkungen der allgemeinen Krise bei sich schwächte und die auch, zum Theil wenigstens, die künftigen Handelskrisen für Frankreich weniger gefährlich und gewaltthätig werden erscheinen lassen. Die erste besteht darin, daß Frankreich sich nur wenig mit dem amerikanischen

Fondsandel beschäftigt. Es wäre zu wünschen, daß Norddeutschland sich dies zur Warnung nähme. Die zweite Erscheinung besteht darin, daß die französische Spekulation im Warenhandel weniger gefährdet ist. Die französische Industrie hat einen so allgemeinen Charakter, daß sie nicht auf ein Gebiet des Auslandes ausschließlich beschränkt ist, daß sie vielmehr als Beherrscherin der Mode und des jeweiligen Geschmacks für die ganze Welt arbeitet, daß folglich die Verluste, welche einzelne Geschäftsleute in Lyon, Bordeaux, Paris, Mühlhausen, Rouen, Dieppe, Elbeuf oder Sedan im einen oder andern Lande erleiden, nicht erschütternd wirken, vielmehr leichter als z. B. in Deutschland durch die Hilfe der Nichtbetheiligten gelindert werden können. Bei uns in dem volkwirtschaftlichen Quodlibet der Zerissenheit ist das alles völlig anders; mit Mühe, Sorgen und Opfern erwerben wir ein Stück auswärtigen Markt, gründen auf den Abzug dorthin Establishments und machen das Bestehen derselben von dem Geschäftsgange und von allen natürlichen oder gemachten Einflüssen, die auf diesem Markte auftreten, abhängig. Daher die stete Unruhe bald in diesem, bald in jenem Geschäftskreise; bald flockt der Abzug in Lügen, weil die Amerikaner nicht zahlen, bald will es mit dem Leder oder der Seide und dem Kattun nicht vorwärts. Der gegenwärtige Augenblick zeigt uns mehrere solcher Stillstände.

Die deutsche Börsenkrise d. h. der Mangel im Angebot oder der Mangel an flüssigem Kapital im Verhältnis zum Bedarf wurde durch die Spekulation einzelner deutscher Handelsplätze noch vergrößert. Es ist schmerzlich und zugleich empörend, unter denjenigen, welche gegen die deutsche Arbeit, die deutsche Fabrikation, die deutsche Volkswirtschaft wie Feinde aufzutreten, abermals Hamburg zu begegnen. Die Sache verhält sich so.

Das Pari des Hamburger Bancogeldes zu den preussischen Silberthalern ist bekanntlich 300 Mark für 151¹³/₁₆ Thlr., das heißt mit andern Worten: beim Paricours kauft man 300 Mark Banco für 151 Thlr.

Neapel, d. 20. Februar. Dem „Paese“ von Beneventi zufolge sind unlängst in den Provinzen Bari und Lecce zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Man habe Mitglieder einer neuen Secte entdeckt, die sich „Filogreci“ nennen.

Belgien.

Brüssel, d. 1. März. General Changanier hat an die Redaction der „Independance Belge“ folgendes Schreiben gerichtet: „Mein Herr, 1. März 1858. Herr Redakteur! In der zweiten Ausgabe Ihres Blattes lese ich so eben folgende telegraphische Depesche: „Der Moniteur meldet, daß die Generale Changanier und Bedeau Erlaubniß erhalten haben, nach Frankreich zurückzukehren.“ — In vollem Frieden bedarf Frankreich, das mit Recht stolz auf den Ruhm seiner unerschütterlichen Armee ist, die zu lieben ich so viel Ursache habe, der Dienste eines seiner ergebensten Soldaten nicht; es wird ihm beistimmen, daß er zuwartet, um das unaußprechliche Glück zu genießen, es wieder zu sehen, wenn es im Besitze die Würde und Sicherheit seiner Bewohner schützender Gesetze ist. Ich suche Sie, dieses Schreiben in Ihrer nächsten Nummer zu veröffentlichen und mit meinem Danke die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu empfangen.“ Changanier.

Frankreich.

Paris, d. 1. März. Der General-Procurator hatte ursprünglich die Absicht, die Vertheidigungs-Rede von Jules Favre nur in einem kurzen Auszuge zu veröffentlichen und den Brief Drfinski an den Kaiser ganz wegzulassen. Die diesfälligen Abänderungen waren bereits gemacht, der Satz fertig, und der General-Procurator brachte zwei Büstenabzüge, einen mit der unveränderten Verhandlung und den anderen mit der vom General-Procurator vorgeschlagenen Modifikation. Der Kaiser las Beides aufmerksam durch, erklärte aber dann mit Entschiedenheit, daß J. Favre's Rede ganz so abgedruckt werde, wie er sie gesprochen. Dies ist in der That geschehen, und sind nur unwillkürliche, den Stenographen zuzuschreibende Irrthümer mit unterlaufen. Ueber Drfinski's Persönlichkeit soll der berühmte Advokat sich nicht ohne Rührung aussprechen und in beredten Worten beklaugen, daß eine so distinguishede Natur in diesem Maße von politischer Leidenschaft verblindet und corumpirt werden konnte. Drfinski trägt seit seiner Verurtheilung die Zwangsjacke wie seine Mitangeklagten. — Die allgemeine Razzia, die gegen die Verdächtigen im ganzen Lande ausgeführt wurde, hat viele der Bedrohten veranlaßt, sich bei der Regierung zu erkundigen, was sie mit ihnen vorhabe; die Antwort soll gewesen sein, daß nur Mitglieder geheimer Gesellschaften festgehalten würden, auch anonyme Denunciationen als nicht eingegangen betrachtet würden. Eine beträchtliche Anzahl der Verhafteten ist bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Bei der Espinasse'schen Umgestaltung der höheren Polizei in Frankreich ist es, dem Vernehmen nach, auch im Plane, die Polizei-Commissariate zum Theil mit Unteroffizieren, die noch in activem Dienste oder verabschiedet sind, zu besetzen, weil diese energischer als Civilisten sind. In Bordeaux und ganz besonders in Marseille sind die Verhaftungen zahlreich gewesen. Es wurden namentlich bereits internirte Demokraten und Fremde festgenommen, nachdem die eigentlichen politischen Flüchtlinge, meistens Italiener, vorher schon ausgewiesen waren. Wie der Nouvelliste de Marseille vom 28. Febr. berichtet, sollen im Departement der Rhone-Mündungen „mehrere der gefährlichsten Individuen der socialistischen Partei“ verhaftet worden sein.

Paris, d. 2. März. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht das Sicherheitsgesetz, welches von dem Senate genehmigt worden ist. Der einzige gegen das Gesetz stimmende Senator war der General

Mac Mahon, welcher nach der „Ind. Belge“ seine Abstimmung durch folgende Erklärung motivirt hat: „Ich stimme gegen dieses Gesetz, weil es unconstitutionell ist, weil es die Gewalt auf einen Abhang schiebt, der ihr nur gefährlich werden kann; ich habe nicht genug Talent zum Redner, ich kenne nur die Rhetorik des Feldlagers, doch hier ist meine Meinung!“ — An der Börse ist die Haltung sehr matt, die Liquidation der Eisenbahn-Actien geht schlecht von Statten. Alle Werthpapiere sind stark angeboten und es werden wenig Geschäfte gemacht.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. (Tel. Dep.) Die Königin ist in Osborne angekommen. — Die heutige „Times“ und der heutige „Morning Herald“ versichern auf das Bestimmteste, daß Lord Stratford de Redcliffe den Gefandtschaftsposten bei der Pforte niedergelegt habe und daß Lord Cowley einreisen noch in Paris bleiben werde. — Am Schluß der gestrigen Oberhaus-Sitzung (über die wir bereits berichtet) nahmen Granville und Clarendon zur Vertheidigung der abgetretenen Regierung das Wort. Letzterer sagte: Letzter werde in England der Königsmord gepredigt; das konnte die Regierung nicht ableugnen, und da sie nicht wußte, ob die von ihr eingebrachte Verschönerungsbill durchgehen würde, wollte sie sowohl aus Achtung vor dem Parlamente, als auch um Frankreich gegenüber ehrlich zu verfahren, die Depesche des Grafen Walewski nicht früher beantworten. Clarendon las die von Lord Cowley eingegangene letzte Depesche vor, um zu beweisen, daß Frankreich auf Beantwortung seiner Depesche nicht gedrängt habe.

Vermisches.

— Nach einem alten Gerüchte lernen alle Prinzen des preussischen Königshauses ein Gewerbe. Der jüngst mit der ältesten Tochter der Königin Victoria von England vermählte Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der einstige Thronerbe, hat in der berühmten Dffizin von Hänel in Berlin das Geschäft eines Schriftsetzers gelernt.

Uraou, d. 26. Februar. Gestern Vormittag 11 Uhr ist Heinrich Ischokke's Wittwe am 53. Jahrestage ihrer Verehelichung und zu der Stunde der Trauung gestorben.

— Unlängst wurde im britischen Unterhause eine Anfrage an Lord Palmerston gerichtet wegen der Auszahlung eines französischen Jahresgehaltes an einen gewissen Cantillon, der im Jahre 1819 zu Paris auf den Herzog von Wellington geschossen hatte. Lord Palmerston fuhr den Fragenden (Mr. Stirling) heftig an und erwiderte, daß kein Geld an die Wittve Cantillon's ausbezahlt werde; denn die Commissarien, die das Testament Napoleon's I. untersucht, hätten im Jahre 1854 erklärt, Napoleon müsse bei Abfassung des Testaments an Geistesföhrung gelitten haben. Die Sache ist nicht ganz klar geworden. Interessant ist jedoch jedenfalls der Wortlaut des Codicills, das Napoleon I. für Cantillon geschrieben. Es lautet nach der „Times“:

„Ferner hinterlasse ich 10,000 Fr. dem Unteroffizier Cantillon, welcher von der Anklage eines Mordanschlages gegen Lord Wellington freigesprochen worden ist. Cantillon hatte gerade so viel Recht, diesen Dignitaten zu erwidern, als er hatte, mich nach dem Tode von Helena in den Tod zu senden. Wellington, der diese Schmachlichkeit vorschlug, suchte sie durch das Interesse Großbritannien's zu rechtfertigen. Gütige Cantillon den Erb wirklich erwidert, so würde er sich mit denselben Motiven entschuldigt haben. Er würde von ihnen gerechtfertigt worden sein —, vom

10 Sgr. 10 Pf. P. C. Als die Börsenkrise zum Ausbruch kam, wollte die Spekulation, daß man 153 1/4 und sogar 153 3/4 Thlr. P. C. geben mußte, um 300 Hamburger Bankmark zu erwerben. Es hatte der Hamburger Handels- und Speculationswelt gefallen, den preussischen Silberthalern gegen Hamburger Bankgeld wohlfeiler zu machen oder im Course-Verthe zu herabzusetzen. Der Zufall wollte, daß der europäische Handel viel Silber bedurfte, um seine Handelschulden damit in Asien zu bezahlen. Was that nun Hamburg im Angesicht des Mangels an verfügbaren Geldmitteln an allen Börsen? Es kaufte mit Tratten, Circulationswechseln, Waarenanweisungen und mit allerlei andern papierernen Kreditmitteln die preussischen Silberthalern auf, um sie für 1 1/2, bis 2 Prozent Gewinn einzuschmelzen und nach Amsterdam und London zu schicken. Hören wir darüber einen Hamburger Patriot, der die That sogar rühmt. Dr. F. E. Schwarz, Hamburgs Handel im Jahr 1856“ schreibt: „da die preussischen Thaler bis 153 1/4 und 153 3/4, also über 2 Thlr. unter ihrem Pari gesunken waren, so mußte (warum mußte?) sich das Umschmelzen der Thaler und deren Verwandlung in Banco als ein sehr rentables „Geschäft erweisen und wirklich war der Schmelztiegel vielleicht „noch nie so stark in Hamburg beschäftigt als im Jahre 1856. Dazu kommt, daß in Folge der hohen englischen Silberpreise und des englischen außerordentlichen Silberbedarfs zur Remittirung nach dem Oriente man hier (nämlich in Hamburg) auch zugleich vielfach „für britische Rechnung deutsches Thalergeld in Barren-„Silber einschmolz.“ Wie in den vorausgegangenen Jahren 1854 und 1855, als der Thalerkurs hier auf 148 1/4 gestiegen war, die Münz-„stätten in Berlin, Hannover, Braunschweig und Dresden nicht rasch und „viel genug prägen konnten, eben so konnten umgekehrt im Jahre 1856 die „Schmelzer nicht rasch und viel genug von den neugeprägten Münzen mit „Bancogeld aufkaufen und einschmelzen.“

Im Binnenlande fragt man oft verwundert, wo die preussischen Ein- und Zweithaler-Stücke, welche jährlich gemünzt werden, bleiben: Hamburg ist der eine Ort, wo die krämerische Schmelzindustrie unsere deutschen Thaler dünn macht, und Frankfurt a. M. ist der andere deutsche freie Reichsstaat, dessen 80 Bankiers das gleiche moderne Kipper- und Wipper-Geschäft betreiben. So Hamburg treibt in Geld- und Handelsangelegen-

heiten seine freundschaftliche Gesinnung so weit, daß es, obgleich es von Preußen zum Theil sein Dasein fristet, den preussischen Thalern erst seit 1838 die Ehre der Aufnahme in den Hamburger Courzettel erweist. Seitdem betrachtet es das geprägte preussische Silber, namentlich das Grobcourant, wie eine fremde Waare. Es ist interessant, die Schwankungen zu übersehen, welchen das preussische und überhaupt deutsche Thalergeld in den letzten Jahren auf der Hamburger Börse unterlegen hat; die Course sind folgende:

Jahr	höchster Stand	niedrigster Stand	Durchschnitt
1841	148	150 3/8	148 1/2
1842	149	150 1/2	148 1/2
1843	148 3/8	152 3/8	150 3/8
1844	148 3/8	151 1/8	150 1/8
1845	148 1/2	152 1/2	150 1/2
1846	148 3/8	151	150 3/8
1847	150 1/4	152 3/8	151 1/8
1848	148 3/8	152 3/8	150 3/8
1849	149 3/8	151 1/8	150 1/2
1850	151 1/2	151 3/8	151
1851	150	151 1/8	150 3/8
1852	151	152 3/8	152
1853	150 3/4	152 3/8	152
1854	148 1/4	150 3/8	149 3/8
1855	148 1/4	152 1/4	149 11/16
1856	151 3/8	153 1/2	152 11/16

Die Zahlen dieser Tafel zeigen an, wie viel Thaler man für 300 Mark Banco in verschiedenen Jahren geben hat. Im Jahre 1841 kaufte man 300 Mark für 148 Thlr. und im Jahr 1856 mußte man dafür 153 1/2 Thlr. geben, obgleich die Materialwerthe beider Münzsorten dieselben waren.

Wir wollen auf diese Schwäche in den deutschen Industrie-, Handels- und Speculationszuständen nicht weiter eingehen, da wir voraussetzen, daß jeder verständige Mann begreift, nicht nur wie seltsam, sondern auch in kritischen Perioden wie gefährlich es ist, wenn die Krämerpolitik eines einzelnen Plazes sich selbst überlassen ist.

(Schluß folgt.)

Interesse, das Frankreich hatte, sich eines Generals zu entledigen, der die Pariser Capitulation verweigerte und dadurch für das Blut der Würger Rev., Labedoyere etc., wie für die verlogene Wünder der Mafsen verantwortlich wurde. — Dieses gegenwärtige Gedicht ist ganz von unserer Hand geschrieben und unterzeichnet und von unserer Hand abgesetzt.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. März.

Der geheime Oberfinanzrath Pochhammer, dessen Ableben in dem gestrigen Blatte angezeigt worden ist, gehört zu den ausgezeichneten Männern unserer Zeit. Ueber 41 Jahre hat er sich dem Staatsdienste gewidmet. Er machte als Freiwilliger die Feldzüge von 1813 bis 1815 mit und nach dem Frieden als Offizier verabschiedet, trat er in den Civildienst, worin er in der doppelten Eigenschaft als Beamter und Schriftsteller eine für Preußen und Deutschland gleich erfolgreiche Thätigkeit entfaltete. Er gehörte mit seinen persönlichen, geist- und gefinnungsverwandten Freunden, dem General-Steuerdirektor Kühne und dem Provinzial-Steuerdirektor Landmann zu dem Kreise edler Männer, welchen Preußen die Reorganisation seines Steuerwesens und Deutschland das Zustandekommen und die Ausbildung des Zollvereins verdankt. Seine Verdienste fanden in den Orden, mit welchen ihn verschiedene Regierungen auszeichneten, einen sichtbaren Ausdruck. Er hat den rothen Adlerorden 2ter Klasse mit Eichenlaub, den Civil-Verdienstorden der bayerischen Krone, der württembergischen Krone, das Kommandeurkreuz des bayerischen Ordens vom heiligen Michael, den hannoverschen Guelphen-, kurhessischen Löwen-, großherzoglich hessischen Ludwigs-, den oden-

burgischen Haus- und Verdienst-, so wie den dänischen Dannebrog-Orden erhalten. Das Vertrauen, das er durch seine Anspruchslosigkeit und durch seine treue, mit reichen Kenntnissen ausgestattete Gesinnung erworben hatte, führte ihn als Abgeordneten für Berlin in die zweite Kammer, in welcher er fortwährend bis 1854 zu den thätigsten und fleißigsten Mitgliedern gehörte und seine Ansichten und Ueberzeugungen in freimüthiger Weise und ohne Rücksichten ansprach. Geschwächte Gesundheit nöthigte ihn, 1854 sich zurückzuziehen und mit höchsten Zufriedenheitsbezeugungen verließ er die Staatsdienste, um den Rest seiner Tage in stiller Ruhe zu vollbringen. Er begab sich zuerst nach Brandenburg, bald aber siedelte er fest nach Halle über, wo ihn die allgemeinste Achtung seiner Mitbürger bis zur Gruft begleitet.

Solzversteigerung in der Kgl. Oberförsterei Böckeris.

aus dem Unterforste Petersberg sollen
a) aus dem Bergholze
circa 173 Stück stehende Eichen, 745 Schock Bandholz, 54 Schock Unterholz-Reis, 13 Klaffen Schneidholz-Reis, 7 Schock Dornen;
b) aus der Mattissima
circa 9 Stück Eichen-Holzbock, 15 bis 30 Fuß lang, 17 bis 32 Zoll mittl. Durchm.
Sonntags den 6. März d. J. Vormittags 9 Uhr
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Versammlung erfolgt im diesjährigen Holzschlag im Bergholze und der Förster Hausius an dem Petersberge wird die zu versteigernden Holzsorten auf Verlangen einige Tage vor der Auction zur Besichtigung öffentlich nachweisen.
Nach werden nach Beendigung der Licitation von dem derselben besitzenden Forstfassen-Rebanten Zahlungen angenommen.
Böckeris, am 1. März 1858. Der Königl. Oberförster Gallisch.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. März.

Art u. G.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.						
Fr. Preuss. Anl.	100 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	120 ¹ / ₂	119 ¹ / ₂	120 ¹ / ₂	119 ¹ / ₂
St. Anl. von 1850	101	100 ¹ / ₂	100	91 ¹ / ₂	100	91 ¹ / ₂
do. von 1854	101	100 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂
do. von 1855	101	100 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂
do. von 1856	101	100 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂
do. von 1857	101	100 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂
do. von 1858	101	100 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂	100	96 ¹ / ₂
Staats-Schuldsch.	84 ¹ / ₂	84	136 ¹ / ₂			
Präm. u. Anl. von 1855	114	113	116 ¹ / ₂	115 ¹ / ₂	116 ¹ / ₂	115 ¹ / ₂
Kur u. u. Reumarkt.	81 ³ / ₄	—	113	86 ¹ / ₂	113	86 ¹ / ₂
Schuldversch.	81 ³ / ₄	—	113	86 ¹ / ₂	113	86 ¹ / ₂
Der. u. Det. Bau.	100 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	100	99	100	99
Obligationen.	81 ³ / ₄	—	100	99	100	99
Berl. Stadt-Dbl.	100 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. do.	81 ³ / ₄	—	100	99	100	99
Handbrieff.	85 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Kur u. u. Reumarkt.	85 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Opprensch.	83 ¹ / ₄	—	100	99	100	99
Pommersche	84 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Posenische	99	—	100	99	100	99
do. do.	85 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Schlesische	84 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Vom Staat garan.	83 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
tirte Lit. B.	83 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Rehrpreussische	83 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
do. do.	93	—	100	99	100	99
Rehrpreussische	93	—	100	99	100	99
Kur u. u. Reumarkt.	93 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Pommersche	91 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Posenische	91 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Preussische	91	—	100	99	100	99
Rehr u. u. Reumarkt.	94	—	100	99	100	99
Schlesische	93	—	100	99	100	99
Schlesische	92 ¹ / ₂	—	100	99	100	99
Fr. B. u. u. Reumarkt.	137 ¹ / ₂	136 ¹ / ₂	100	99	100	99
Friedrichsdor.	13 ¹ / ₂	13 ¹ / ₂	100	99	100	99
Gold-Kronen.	—	—	100	99	100	99
Andere Goldmünz.	—	—	100	99	100	99
an 5 Pf.	9 ¹ / ₂	8 ¹ / ₂	100	99	100	99
Eisenb.-Actien.	—	—	100	99	100	99
Machen u. u. Reumarkt.	82	82	100	99	100	99
do. Prioritäts	86 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. II. Emiffion	85 ¹ / ₂	85 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. III. Emiffion	92 ¹ / ₂	92 ¹ / ₂	100	99	100	99
Machen u. u. Reumarkt.	49	48	100	99	100	99
do. Prioritäts	82	82	100	99	100	99
do. II. Emiffion	92	92	100	99	100	99
Berg- u. u. Reumarkt.	82	82	100	99	100	99
do. do. Lit. B.	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. do. Prioritäts	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. do. III. Serie	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. III. Serie	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	100	99	100	99
Staat 3/4 gar.	76 ¹ / ₂	75 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. 2 1/2 Pf.	85 ¹ / ₂	85 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. do. II. Serie	100 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. (Dortm. u. Sverf.)	84 ¹ / ₂	84 ¹ / ₂	100	99	100	99
do. do. II. Serie	93 ¹ / ₂	92 ¹ / ₂	100	99	100	99

Derselbe, Lit. A. u. C. 137 u. 138¹/₂ gem. Althelmstaden (Gef. u. Dbergr.) 50¹/₂ u. 56 gem. Amsterdam u. Rotterdam 67 u. 63 bez. Mecklenburger 51¹/₂ u. 1/2 gem. Oesterreich. Franz. Staatsbahn 107¹/₂ u. 1/2 gem. Disconto-Commandit u. Antwerp 106 u. 105¹/₂ u. 1/2 gem. Darmstädter Bank 102¹/₂ u. 103¹/₂ u. 104¹/₂ gem.
Die Borse besahe sich heute in matter Stimmung, wodurch sich mehrere, namentlich Eisenbahn-Actien, unter ihre gestrige Notiz setzten; von Bankactien fanden in Darmstädter lebhafteste Umsätze zu steigenden Coursen statt. Ausländische Fonds blieben ohne wesentliche Veränderungen.
Bank-Actien. Hofbank [3] 4 vgl. 111 G. Hamb. Vereins-Bank [4] 94¹/₂ G. Hannoverische Bank [4] 99¹/₂ G. Luxemburger Bank [4] 85¹/₂ G. Darmstädter Bank [4] 100 G. Leipz. Creditbank-Actien [4] 78 1/2 G. Wobauer Creditbank-Actien [4] 81¹/₂ G. Oesterreich. Creditbank-Actien [5] 124¹/₂ u. 125¹/₂ G. Genfer Creditbank-Actien [4] 53-57¹/₂ G. Schlef. Bankverein [4] 86¹/₂ G. Waaren-Credit-Gesellschaft [6] 97¹/₂ G. B. Almonro Bergwerks-Actien [5] 79 B. Dess. Kont. u. Gas-Actien [5] 93¹/₂ G.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 2. März Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.
am 3. März Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 2. März am alten Pegel 33 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 4 Fuß 4 Zoll.
Giesau.

Magdeburg, den 2. März. [3.] Brief. Geld.

Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	151 ¹ / ₂
do. 2 Monat	—	150 ¹ / ₂	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat	—	—	—
Preuss. Friedrichsdor.	—	—	113 ¹ / ₂
Ausländisch Gold à 5 Pf.	—	—	—
Preuss. Staats-Schuldscheine	3 ¹ / ₂	—	84 ¹ / ₂
Berlin. Dampfschiff. = Stamm-Actien 4	63	—	—
do. Prior.-Actien 5	100	—	—
Magdeb. = Leipz. Stamm-Actien I. Em. 4	—	—	—
do. do. Prioritäts-Actien I. Em. 4	—	—	93 ¹ / ₂
do. do. II. 4	—	—	100 ¹ / ₂
do. Halberst. Stamm-Actien 4	—	—	—
do. Prior.-Actien 4	—	—	93 ¹ / ₂
do. Wittenberg. Stamm-Act. 4	—	—	—
do. do. Prior.-Actien 4	—	—	91 ¹ / ₂
do. Feuerversicherungs-Actien 4	280	250	—
do. Hagelversicherungs-Actien 4	—	—	—
do. Lebensversicherungs-Actien 5	100	—	—
do. Privat-Bank-Actien 4	80 ¹ / ₂	—	—
do. Gas-Actien 4	140	—	—
Dessauer Continental-Gas-Actien 5	99	—	—
Allgemeine Gas-Actien 4 1/2	94	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. März. (Nach Wispel.)
Weizen 51 — 53 G. Gerste 33 — 40 G.
Kroggen — G. Hafer 23 — 36 G.
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pEt. Trall. 23¹/₂ G.
Nordhausen, den 1. März.
Weizen 1 f 25 Jg bis 2 f 10 Jg.
Kroggen 1 f 18 „ 1 f 25 „
Gerste 1 f 10 „ 1 f 17¹/₂ „
Hafer 1 f 3 „ 1 f 7¹/₂ „
Rübsöl pro Centner 14¹/₂ Pf.
Schmalz pro Centner 17 Pf.
Berlin, den 2. März.
Weizen 50-62 Pf.
Kroggen loco 36¹/₂ - 37¹/₂ Pf., 88-89 Pf. 37 Pf. bez.
März u. März/April 36¹/₂ - 37¹/₂ Pf. bez. 1/2 Br. 1/2 G.
Frühj. 36¹/₂ - 37¹/₂ Pf. bez. 1/2 Br. 1/2 G.
Juni 37¹/₂ - 38¹/₂ Pf. bez. u. G. 37 Br. 1/2 G.
Hafer 28-30 Pf., Frühj. 27¹/₂ Pf. Br. 27 G.
Rübsöl loco 12¹/₂ Pf. Br. März u. März/April 12¹/₂ Pf. bez. u. Br. 1/2 G., April/Mai 12¹/₂ Pf. bez. u. Br. u. G., Mai/Juni 12¹/₂ Pf. Br. 12¹/₂ G.
Spiritus loco ohne Fass 17¹/₂ - 18¹/₂ Pf. bez., mit Fass 17¹/₂ - 18¹/₂ Pf. bez., März u. März/April 17¹/₂ - 18¹/₂ Pf. bez. 3/4 Br., 1/2 G., April/Mai 18¹/₂ - 19¹/₂ Pf. bez., 18 G., 1/2 Br., Mai/Juni 18¹/₂ - 19¹/₂ Pf. bez., Br. u. G., Juni/Juli 19¹/₂ - 20¹/₂ Pf. bez., 1/2 Br., 1/4 G., Juli/Aug. 20 Pf. bez. u. G., 1/2 Br.
Weizen fest. Kroggen loco beschränktes Geschäft, Termine höher gehandelt, schließen matter. Rübsöl loco unverändert, Termine neuerdings besser bezahlt, gef. 600 Cr. Spiritus loco und Termine animirt und besser bezahlt, gefind. 60,000 Quart.
Breslau, d. 2. März. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pEt. Tralles 6¹/₂ G. Weizen, weißer 64-66 Jg., gelber 53-54 Jg. Kroggen 33-42 Jg. Gerste 33-38 Jg. Hafer 28-33 Jg.
Stettin, d. 2. März. Weizen feiner, 56-58¹/₂ Pf. Frühj. 60 bez. Kroggen 34 bez. u. Br., Frühj. 34-34¹/₂ bez., Mai/Juni 35, Juni/Juli 36, Juli/Aug. 37¹/₂ Br. Spiritus ohne Fass 22¹/₂, mit Fass 33 bez., März 22, Frühj. 21¹/₂ - 21, Juni 19¹/₂, mit Fass 11¹/₂ Br. u. bez., April/Mai 11¹/₂ - 11¹/₂ bez. u. Br.
Hamburg, d. 2. März. Weizen loco unverändert bei Consumgeschäft. Kroggen loco stille, ab Königsberg unverändert und ohne Geschäft. Del loco 24, pr. Rat 24.
London, d. 1. März. Englischer Weizen unverändert, fremder im Allgemeinen vernachlässigt. Hafer fest. In Weizen wenig Geschäft.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 210 Schachtelsteinen aus den Brüchen bei Brachstedt und Neglitz, und 90 Schtr. Kies von Dypin zum Ausbau der alten Dessauer Straße zwischen Dypin und Brachstedt pro 1855 soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verbunden werden.

Es ist hierzu Termin auf Mittwoch den 10. März Morgens 9 Uhr im Gasthose zu Dypin anberaumt, und werden qualifizierte Unternehmer hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die speciellen Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 27. Februar 1855.
Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Merseburg.

II. Abtheilung.

Die den Erben des Einwohners und Schenkwirths **Johann Christian Friedrich Schaaf** zu Wüstenegsch zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Wüstenegsch belegene, unter No. 11. des Hypothekenbuchs eingetragene Haus, Hof, Garten nebst Gemeinderecht und Theil, in welchem die Schenkwirtschaft bis jetzt betrieben worden ist, taxirt zu 1085 R^r;
 - 2) ein Stück Feld hinter den Etern, No. 39. des Flurbuchs, von 70 Ruthen, taxirt 46 R^r;
 - 3) ein desgleichen, No. 42. des Flurbuchs, von 146 Ruthen, taxirt 78 R^r;
 - 4) ein desgleichen, No. 47. des Flurbuchs, von 67 Ruthen, taxirt 43 R^r;
- ad 2-4 in Wüstenegsch'cher Flur, No. 11. des Hypothekenbuchs,

zu Folge der nebst Bedingungen in unserm Bureau IV. einzusehenden Taxe, sollen auf den **29. März** **or. Vorm. 11 Uhr** in der Schenke zu Wüstenegsch vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath **Esbach** meistbietend verkauft werden.

Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des Bürgers **Christian Gottfried Strich** und seiner Ehefrau **Christiane Elisabeth**, verehelichten **Strich**, vorher verwitweten **Dietrich**, geborenen **Saring** or. **Pauchstädt**, jetzt den Erben derselben zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Wohnhaus zu Pauchstädt vor dem Raumburger Thore, mit Nebenhaus, Eingebäuden, Hof, Garten und Zubehör, sub No. 71 des Hypothekenbuchs;
- 2) Eine Wiese in Kleingräfendorfer Flur, der Vogelheerd genannt, No. 12 des Hypothekenbuchs, und
- 3) Ein Plansäck in Kleingräfendorfer Flur von Einem Morgen 140 Ruthen, No. 2 der Karte, und No. 14 des Flur-Hypothekenbuchs,

abgeschätzt ad 1. auf 1085 R^r 25 S^g, ad 2. auf 20 R^r und ad 3. auf 213 R^r 10 S^g, zufolge der, nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen, in unserer Registratorie einzusehenden Taxe, sollen Erbtheilungshalber

auf den **17. März** d. J.
früh **10 Uhr**

an Gerichtsstelle zu Pauchstädt im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Pauchstädt, den 21. Januar 1855.
Königl. Kreisgerichts Kommission.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut in bester Gegend Thüringens belegen, mit schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, großem Hofraum und Garten, 140 Morgen Land und Wiese, soll zu dem Preise von 16000 R^r Krankheitshalber sofort verkauft und übergeben werden.

Näheres ertheilt der Kreis-Auctions-Commissair **Dieze** in Quedfurt.

Einen Lehrling sucht der Windmüllermeister **Brandt** zu Pauchstädt.

Große fette böhmische Fasanen J. Kramm.

erhielt und empfiehlt

Tausch-Offerte.

Ein in Leipzig am schönsten Theil der Promenade belegenes neu gebautes Haus, das dem Zinsenertrag nach einen Werth von 30,000 R^r hat, soll gegen ein Gut in Thüringen vertauscht werden.

Näheres ertheilt der Kreis-Auctions-Commissair **Dieze** in Quedfurt.

Landguts-Verkauf.

Ein in der Nähe von Quedfurt belegenes Gutchen mit ca. 55 Morgen Land, 8 Morgen Weinberg und gut bestandenen Holz, soll Familien-Verhältnisse wegen sofort verkauft und übergeben werden.

Nachweisung ertheilt der Kreis-Auctions-Commissair **Dieze** in Quedfurt.

Der Komet.

Am Himmel dieser Zeitung steht

Ein sehr zu fürchtender Komet. —

„Und welches Ziel setzt sich sein Sinnen,
Trachten, Dichten?

„Er will (wie's scheint) die ganze Dichter-

welt vernichten, —

„Ja, ja, die ganze Dichterswelt. —

„Sie liegt ja schon vor ihm zerschelt. —

„Weh! aber uns, wenn zürnend weiter geht

In seinem Lauf der Köstliche Komet!

Denn sonst bringt er zu Falle

Die Wissenschaften alle.

M — t in D E.

Die am 18. d. Mts. im Gasthose „zur Sonne“ gegen das Fräulein **Auguste Wilke** gedäuferte Beleidigung nehme ich hierdurch als unwahr zurück und erkläre dasselbe in jeder Beziehung für ehrenhaft.

Ulsleben a/S., d. 24. Febr. 1855.

Wernicke.

Wegen Aufgabe meiner Wirthschaft beabsichtige ich Dienstag den 9. März d. J. Vormittags 10 Uhr 4 schwarze und 4 braune dänische und hannoversche Pferde, sowie eine Kutsche, eine Droschke, auf 4 Federn ruhend, eine kleine Chaise und 1 gefädelten Schlitten öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen.

G. Ehrenberg

in Ulsleben a. d. Saale.

Bei Unterzeichnetem können einige gebildete junge Leute, welche Lust haben die Musik zu erlernen, unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten; ebenso finden angehende junge Musiker zu ihrer gründlichen Ausbildung daselbst Platz.

J. Fackel,

Director

des Dom- und Stadtmusikcorps
zu Raumburg.

Ein zuverlässiger Kellner findet bei persönlicher Vorstellung zum 1. April d. J. Stellung im Gasthose „zur preuß. Krone“ in Cönnern.

In meinem Material-Geschäft findet zum Mai a. c. ein mit der nöthigen Vorbildung versehener junger Mann als Lehrling ein Unterkommen.

Quedfurt.

C. G. Meßler.

Echt peruan. Guano bei

A. Friedrich in Stumsdorf.

Aecht peruan. Guano von der anerkannt vorzüglichen Qualität, — sowie schles. rotte **Kleesaat** ist zu haben bei **Albert Püschel** in Gröbzig.

Lehrlinge

für mehrere sehr bedeutende hiesige u. auswärtige Detail- u. Engros-Geschäfte können entweder sofort oder zum 1. April a. c. durch mich placirt werden.

Carl Sachtmann.

Ein Lehrling von anständiger Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht der Zimmermaler **C. Stitz**, Leipzigerstraße Nr. 13.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.



Die rühmlichst bekannten
Nettig - Bonbons
von **Joh. Philipp Wagner** in Mainz, für Husten- und Brustleidende, sind zu haben:
extraf. in Schachteln à 4 S.
I. Qual. in Paqu. . . . 2.
II. do loose p. B. . . . 16.
bei **Julius Riffert.**

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß die Locale zum Betriebe der Gastwirthschaft im **Hotel zu den drei Schwänen** auf das Freundlichste eingerichtet, und für gute Speisen und Getränke, sowie auch für aufmerksame Bedienung auf das Strengste geforgt wird.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Auguste** mit dem Restaurationsbesitzer Herrn **August Menz** in Cöthen erlaube ich mir lieben Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
Halle, den 1. März 1855.

Auguste de Parade,
August Menz.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, **Johanne Wiese** geb. **Uhlirsen**, in ihrem 76. Lebensjahre, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten anzeigen, mit der Bitte um stillen Beileid.
Halle, den 3. März 1855.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Plötzlich, ohne vorhergegangene Krankheit ist mir heute Morgen mein einziges und letztes Kind **Ida** durch den Tod nach Gottes unerforschlichem Rathschlus entziffen worden. Nur der Gedanke an das bereinstige Wiedersehen, und daß Gottes Thun uns allezeit heilsam ist, hält mich in meinem großen Schmerze noch aufrecht. Dies den lieben fernern Verwandten und Freunden zur ergebensten Nachricht.

Dsendorf, den 2. März 1855.

W. Schatz, Wittve.

Verspätet.

Am 9. Februar Abends 8 Uhr verunglückte unser guter Sohn und Bruder, der Former in der Eisengießerei zu Rothenburg, **Carl Nocke**, indem er auf der Saale zwischen Rothenburg und Döbis Schlittschuh fahrend in der Dunkelheit in eine offene Stelle gerieth und ertrank; wo er am 10. Febr. Nachm. 2 Uhr aufgefunden und am 14. unter herzlichster Theilnahme von nah und fern zu seiner Ruhestätte gebracht wurde.

Herzlichen Dank allen, die durch ihre aufrichtige Theilnahme unsern wunden Herzen so wohl thaten, besonders dem Hrn. Hütten-Direktor **Martini** nebst allen Beamten und Arbeitern der Eisengießerei zu Rothenburg für die ehrenvolle Begleitung; Dank dem Herrn Pastor **Fabian** in Döfel für seine trostreichen Worte am Grabe; Dank dem Hrn. Cantor **Krause** und der Schuljugend zu Döbis für die erhebenden Grabgesänge; Dank den Jünglingen und Jungfrauen, welche seinen Sarg so reichlich mit Kränzen und Blumen schmückten.

Möge Gott sie alle vor ähnlichen Unglücksfällen bewahren.

Döbis, den 1. März 1855.
Die trauernde Mutter Wittve **Marie Nocke** und Geschwister.

Stadttheater in Halle.

(Oper.)

Figaros Hochzeit von Mozart.

Als die Lustspiele des französischen Dichters Beaumarchais „Barbier de Sevilla“ und die „Mariage de Figaro“ allgemeinen Beifall fanden, kam man vielfach auf den Gedanken, diese Sujets zu Opern-Texten zu gestalten; der „Barbier de Sevilla“ ist namentlich von mehreren italienischen Componisten bis auf die neueste Zeit als echt komische Oper bearbeitet. Nicht so glücklich gelang dem Abbé de Ponte die Opern-Texte: Metamorphose mit Beaumarchais, „Mariage de Figaro.“ — Diejenigen, sagt schon Dülisbeck sehr richtig, die bei dem Stücke Beaumarchais gelacht hatten und die Mozart veranlassen, es in Musik zu setzen, glaubten sicherlich, daß die Oper sie ebenso wie das Lustspiel, wo nicht noch mehr, belustigen würde. Sie bedachten aber nicht, daß Alles das, worin der Werth des Lustspiels besteht, bei der musikalischen Hochzeit dieses Figaro verschwinden mußte, nämlich der Geist, der Styl, der Dialog des französischen Autors; — nur die Handlung und die Charaktere gingen in die Oper über. Niemand hat dies besser erkannt und richtiger gefühlt als Mozart selbst; er legte deshalb die ganze musikalische Schwerkraft in das Ensemble, welches er in seinen früheren Opern Idomeneo und die Entführung aus dem Serail in solcher Ausdehnung und mit solcher Vorliebe nirgends cultivirt hatte; dort liegt offenbar der reichste melodische Schatz in den Arien; ein Ensemble wie das Finale des zweiten Actes im Figaro hatte Mozart früher nirgends geschaffen. Verlangte die Solopartien, welche Mozart vor Figaros Hochzeit schrieb, fast ohne Ausnahme tüchtig geschulte Brautvursänger und oft über die Maßen umfangreiche Stimmen; stellt Mozart selbst im Don Juan, Così fan tutte, Zauberflöte, Titus in jeder Beziehung hohe Forderungen an die Hauptvortragssänger, so ist dies im Figaro wesentlich anders. — Diese Musik verlangt vor Allem, daß man zu spielen wisse; sie setzt solide Gesangsbesetzung voraus, läßt sich aber fast gar nicht auf eigentliche Brautvorkunst im Gesange ein. Der Coloraturgesang ist im Figaro nirgends vorhanden; in der ganzen Oper ist nicht eine Arie zu finden, die eine glänzende Gesangsdekoration oder einen bedeutenden Stimmungsumfang forderte. Die Solopartien der Figaro-Parteien, welche ihre Arien nicht künstlerisch reproduciren können, stellen sich selbst ein Uemuthszeugniß aus. Nach einer andern Seite hin erfordert aber die Musik gründlich gebildete Ensemble-Sänger, die nicht bloß in ihren Rollen sicher sind, sondern auch den ganzen harmonischen Bau des Ensemble-Stücks kennen, damit sie an der rechten Stelle sich geltend machen, und auch andere Mitsänger zur Geltung bringen. Diese schwierige Kunst des Ensemble-Gesanges findet man bei den italienischen Operngesellschaften viel häufiger und besser ausgebildet als bei den deutschen Bühnen, welche Mozarts Figaro überhaupt erst später in Scene brachten. Frisch und jung steht das Werk noch heute da als das wahre unüberdrossene Musterbild aller feinen komischen Opern; es ist auch unter den dramatischen Schöpfungen des unsrerlichen Meisters das in sich abgerundete Werk, welches im Laufe der Zeit frei geliebten ist von willkürlichen Veränderungen, Umgestaltungen und unkünstlerischen Verklammerungen, die z. B. Don Juan hat erleiden müssen. — Um so mehr beklagen wir es, daß man in neuester Zeit dieses organisch zusammenhängende Kunstwerk kläglich verstimmt zu Gehör bringt, und ich mag es nicht loben, daß z. B. bei der letzten hiesigen Aufführung der Arie Act nur aus der Arie der Susanna und dem Finale bestand! — Die 5 weggelassenen Arien der Barbarina, der Marceline, des Bastio, des Figaro und der Gräfin sind ganz im Character der Personen gehalten und machen gut vorgetragen den besten Effect.

Ueber die Aufführung können wir uns kurz fassen, da sich dieselbe bei fast gleicher Besetzung, nur durch größere Lebendigkeit und Präcision von der ersten unterschied. Die Gräfin sang Fr. Weber. Die Arien

und das Duett Nr. 20 „Nun soll ich?“ eignen sich ganz besonders für die Stimme und Vortragweise der jungen Künstlerin. Rein und edel erklangen die ersten Melodie-Phrasen in der ersten Arie „Heil'ge Quelle ic.“ — Bei: „Laß mich sterben Gott der Liebe ic.“ schwebte die Intonation etwas abwärts und kam erst nach dem Aus „Schmerz“ in das rechte Geleise. Der bereits gewonnene gute Eindruck beim Anfang der Arie schien gestört; das Publikum enthielt sich aller Beifallsbezeugungen, die jedoch der zweiten Arie Nr. 19 „Und Susanna kommt nicht“ in reichem Maße gespendet wurden; nehme ich das zweifelhaft intonirte erste und zweite zweigestrichen A aus, und ignorire ich den am Ende fehlenden Teiler, der offenbar hier den Ausdruck steigert, so hatte der Vortrag der zweiten Arie im Ganzen echt künstlerischen Werth und ich kann es nur beklagen, daß Fr. Weber die ausgezeichnete schöne Arie im 4. Acte „Rehre wieder, o mein Geliebter ic.“ ganz ausgelassen hat, um so mehr, da die Sängerin ihre im Ensemble so wesentliche Partie nicht immer zur vollen Geltung brachte; ich wenigstens habe von meinem Sitze aus in den meisten Ensembles die Stimme der Gräfin nicht immer herausgehört, obgleich ich die Oper so ziemlich auswendig weiß, und sonst musikalisch ganz leidlich höre. Eine detaillirtere Würdigung erscheint mir überflüssig; da mein früher abgegebene Urtheil über die junge Künstlerin auch in der Partie der Gräfin die vollste Rechtfertigung gefunden hat. Mögen immerhin andere urtheilen; jeder urtheilt ja nur subjectiv nach seiner „Façon“; ich habe Fr. Weber nicht bewundert resp. überschätzt, aber ich ehere ihr künstlerisches Streben und erkenne freudig das Gelungene in ihren Leistungen an. Möge sie in ihrem Berufe ihr Lebensglück finden.

G. Nauenburg.

Gesetz-Sammlung.

Das am 1. März ausgegebene 5. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4336. das Statut für den Rudolphius-Hausland-Marienwälder Reichverband. Vom 1. Februar 1858.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. März.

- Kronprinz:** Hr. Oberlandforstsch v. Berlesch a. Dresden. Hr. Agent Deichmann a. München. Die Hrn. Kauf. Meining a. Frankfurt a. M., Behrend u. Adriani a. Berlin, Schäfer a. Weiningen, Hagemann a. Straßburg. Hr. Döbergen. Leitersdorf a. Erfeld. Hr. Fabrit. Bender m. Sohn a. Gemesingen.
- Stadt Zürich:** Hr. Geh. Rath Bothe a. Emden. Hr. Guttmacher Jesse a. Höchst. Hr. Maurermitr. Haberhau u. Hr. Gutsh. Lembach m. Gem. a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Leonhard m. Sohn a. Gethstädt, Niemann a. Nierobn, Wothhoff a. Viesefeld, Hoff a. Erfurt, Welter a. Nordhausen.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Gundlach a. Gäßberg, Eyteneemann a. Naumburg, Heine a. Gera, Quertur a. Magdeburg, Koch a. Eisenberg. Hr. Donner, Inhaber einer Badanstalt a. Gumburg. Die Hrn. Verge Bernede a. Berlesch, Wahrenberg a. Proßlau. Hr. Buchhalter Krause a. Kantonitz. Hr. Damm. Schmidt m. Fam. a. Nößleben. Die Hrn. Rent. Schimmlersing u. Sartung a. Erfurt.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Saueremann a. Barmer, Weber u. Giesewitz a. Magdeburg. Hr. Kunsthdr. Platow a. Bülau. Hr. Rent. Lindner a. Dresden.
- Stadt Naumburg:** Hr. Nittergutshof v. Sternburg a. Erlangen. Hr. Parfif. Hammer a. Berlin. Hr. Dir. Rißner a. Düben. Hr. Geh. Rath Bürger a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Rabe a. Leipzig, Gemenbach a. Lübeck, Kuschner a. Gumburg, Martin a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufm. Jacobson a. Bitterfeld. Hr. Fabrit. Nürnberg jun. a. Neustadt.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagedmittel.
Luftdruck . .	333,18 Bar. L.	333,95 Bar. L.	333,88 Bar. L.	333,67 Bar. L.	
Dunstgrad . .	1,13 Bar. L.	1,07 Bar. L.	0,97 Bar. L.	1,08 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkelt	85 pCt.	72 pCt.	75 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme . .	- 4,4 C. Rm.	- 3,2 C. R.	- 4,6 C. Rm.	- 4,1 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Ausverkauf zu festen Preisen.

Vom 3. d. Mts. werden auch im Einzelnen: Brillen, Loragnetten, echte chemische Fische, Farbenkasten, Reißzeuge, Portemonnaies und feine Leberwaaren im Hagedornschen Laden am Markte verkauft.

Seeligmüller,

Berwalter der Concurs-Masse.

Auction.

Wegen Güterverpachtung sollen auf meinem Gute

den 11. März a. c. Vormittag 10 Uhr 2 sehr starke 9- und 10jährige kerngesunde Pferde, 10 Kühe, 3 Ferkel, Schweine, 2 Kutschwagen, 4 Wagen, Pflüge, Krimmer, Eggen, Getreideereinigungsmaschine und andere Wirtschaftssachen meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige einladen

Carl Soenicke.

Rieda bei Stumsdorf, d. 2. März 1858.
10,000, 8000, 4500, 2000, 1500, 4—500 und 200 Thlr. sind auszuliehen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 12.

Schmiedewerkzeug-Gesuch.

Ein schon gebrauchter Schmiedebalgal, Ambos und Sperrhorn wird zu kaufen gesucht vom Gubenworf. Gallrein in Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 18.

Ziegelei-Verkauf.

Meine vor Schlettan (1/2 Meile von Halle) belegene Ziegelei, mit schönem Wohnhaus, Garten, Ziegler-Wohnung ic. will ich am 13. März Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle verkaufen.
C. W. Beez.

Dünger-Auction.

Sonnabend den 6. März 10 Uhr soll ein Hausen Rindvieh- und Pferde-Dünger in der Nähe des Schinderrains an dem Schleifwege, der von Erfurts Garten nach dem Schinderrain führt, an den Bestbietenden verkauft werden.

Ein gebildetes junges Mädchen aus rechtlicher Familie, 20 Jahr alt, kräftig und gesund, welches schon einige Jahre vorzugsweise in ländlichen Haushaltungen beschäftigt war, im Kochen, Waschen, Plätten ic. ziemlich erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen anderweit eine Stelle als Hüthe der Hausfrau. Näheres bei
Carl Brodtkorb.

300 \mathcal{R} sind auf sichere erste Hypothek, am liebsten auf Ackergrundstücke, zum 1. April c. auszuleihen und bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Ein junger Mann, welcher bereits 4 1/2 Jahr in einem Colonial- u. Landesprodukten-Geschäfte und nachdem im ersteren Fache arbeitete, sucht veränderungshalber sofort oder später anderweitiges Placement auf dem Contor, Lager oder als Reisender jeder beliebigen Branche. Auch würde derselbe Caution leisten können oder wenn er mit dem Geschäftsgange bekannt ist, nicht abgeneigt sein einiges Capital darin anzulegen. Gütige Offerten erbittet Betreffender baldigst unter Chiffre A. H. N. 17. poste rest. Halle niederzulegen.

Eine Wohnung im Preise von 30—40 \mathcal{R} wird von einer stillen Familie zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten bittet man bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre S. S. abzugeben.

In der besten Lage nahe am Markt ist ein Laden mit oder ohne Wohnung den 1. April zu beziehen. Näheres gr. Klausstr. 35.

Marktkisten billig Eröbel 22.

Dieser gewaltigen Zeit nachgebend, sind meine Kiefern Stabhdölzer per Ring 2 Zhr., 1½ Zhr. u. 1 Zhr. herabgesetzt. **J. G. Mann.**

Mit heutigem Tage verlegten wir unser
Taback- und Cigarren-Geschäft
 en' gros & en detail nach der Leipzigerstraße Nr. 103, und halten dasselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.
 Halle, den 1. März 1858.
 Hochachtungsvoll
Heynig & Sachtler.

W. Kahler's
 patentirtes flüchtiges Fleckwasser.

Neues Mittel zum Vertreiben aller Arten von Schmutzflecken, mögen solche durch Speisen, Oel, Fett, Talg, Stearin, Wachs, Theer, Harz, Schweiß oder längeren Gebrauch entstanden sein, so wie zum augenblicklichen Reinigen der Handschuhe, Bändern, Spitzen, Hutfedern, künstlichen Blumen u. s. w.

Die Haupterfordernisse eines Fleckmittels sind schnelle, gute Wirkung ohne Zerstörung der Stoffe oder Farben und ohne Geruch zu hinterlassen.

Unter allen bisher zu diesem Zwecke angewandten Stoffen findet sich keiner, der nicht entweder durch die Unvollkommenheit seiner Wirkung oder die Unannehmlichkeit seines Geruches Uebelstände bietet, die mit einem bequemen Gebrauche unvereinbar sind.

à Flasche 5 Sgr zu haben bei **W. Hesse**, Schmeerstrasse Nr. 36.

Ausserdem empfiehlt:

Echt **Brönnersches Fleckwasser** à Fl. 2½ u. 6 Sgr.

Mosellsches Fleckwasser à Fl. 2½ u. 6 Sgr.

Mein Lager bestgearbeiteter **Strohdecken** in weiß und bunt empfehle ich bei sehr billigen Preisen zur gütigen Beachtung.

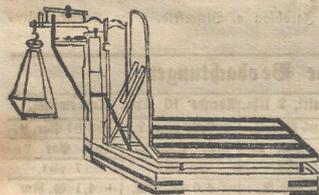
Halle, am 24. Februar 1858.

Gustav Reiling.

Bestellungen nach Maß für einzelne Decken als bei größeren Partien besorge schnell. Wiederverkäufern sichere angemessenen Rabatt.

Mein **Geschirr- und Sättel-Commissions-Lager** vom Regiments-Sattler **A. H. Meister** bietet die reichste Auswahl von den einfachsten bis zu den nobelsten Geschirren, einfachen bis zum feinsten Feder-Sattel, große Auswahl Reitzüge, Reit-Decken, Peitschen, Arensen, Halftern, Gurten u. s. w. zu sehr mäßigen Preisen.
Fr. Taubert, Alter Markt.

Mein **Reise-Artikel-Lager** ist mit guten dauerhaften Reisekoffern, Handkoffern, Probenkoffern in allen Größen und Qualitäten, Reisetaschen in Leder, Pflisch, wollenen und baumwollenen Keppichen in allen Größen, Hutschachteln, Geldtaschen mit Doppel-Bügel in allen Größen und Farben, Reisetaschen mit Einrichtung als Koffer, Reisetaschen zum Umhängen, feinen Ledertaschen für Damen, Schulsachen, als: Kängel, Taschen, Mappen u. s. w., vollständig complettirt und nütze stets die billigsten en gros Preise.
Fr. Taubert, Alter Markt.



Von einer der renommiertesten Fabriken zu Magdeburg sind wir beauftragt, eine neue geachtete Decimalswaage von 30 Ctr. Tragkraft mit Garantie preiswürdig zu verkaufen.
F. A. Schmidt & Sohn,
 Landwehrstraße Nr. 1.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Porzellan-Malerei zu lernen und vielleicht schon etwas zeichnen kann, wird gesucht.
 Porzellanmaler **Th. Mathus**,
 fl. Schlamm Nr. 12.

Eine Ladendemoisell für Material-Geschäft, die gewandte Verkäuferin ist, findet zum 1. Mai a. c. Condition.

Das Nähere auf frankirte Anfragen sub N. S. Merseburg poste restante.

Einen Lehrling sucht der Glasermeister **Maundorf**, Geiststraße 56.

Eine empfindliche Pension für junge Mädchen wird nachgewiesen durch **Hrn. C. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister **Fr. Lange** in Halle, gr. Ulrichsstr. 48.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Bäckermeister **Glisch**, Steg Nr. 10.

Einen ordentlichen Burschen nimmt in die Lehre **W. Draeger**, Klempnermeister, Leipzigerstraße Nr. 35.

Einen Lehrling sucht **A. Dietzschold**, Buchbinder und Zinierer, gr. Ulrichsstr. 18.

Ein junges gebildetes Mädchen, die in allen weltlichen Arbeiten, so wie in der Küche erfahren ist, wünscht zur Hilfe einer Hausfrau eine Stelle. Zu erfragen Barfüßerstraße Nr. 18.

Eine Jungfer, welche Frisiren, Waschen, Plätten und Nähen gründlich versteht, und gute Atteste ihrer früheren Herrschaften aufweisen kann, sowie ein Diener, welcher schon als solcher servierte und Empfehlungen von hohen Herrschaften besitzt, finden beide bei gutem Lohn gute Stellen durch

Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Auch drei gesunde Ammen vom Lande werden daselbst nachgewiesen.

Zwei Oekonomie-Scholaren können auf Rittergütern, unter gewöhnlichen Bedingungen, placirt werden.

Auftrag **A. Lüderitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, fl. Fleischergr. 23.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter Kut-scher wird zu Ostern d. J. auf einem Rittergute in der Nähe von Halle gesucht. Wo? sagt **Fr. Fleckinger**, fl. Sandberg Nr. 11.

Ein Ladenregal mit Kästen steht billig zu verkaufen fl. Brauhausgasse Nr. 22.

Gebauer-Schwetfchel'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Vorkenntnisse zum Briefschreiben, wie auch um sich einen guten Briefstyl anzuweihen, findet man in dem bis jetzt noch nicht über-troffenem, in vierzehnter! Auflage erschie-nenen Werke:

W. G. Campe, gemeinnütziger
Briefsteller,

oder Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titu-laturen für alle Stände.

Vierzehnte Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben auch 180 vorzügliche Briefmuster zu **Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbrieft.** Ferner 100 zweckmäßige Formulare 1) zu Ein-gaben, Befehlen und Klageschriften an Behör-den, 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lebz-contrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldversreibungen, 4) Quittungen, Voll-machten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) At-testen, Anzeigen und Rechnungen über gelie-ferte Waaren.

Aus obigem Inhalte wird man ersehen, dass dieser Hausssecretair alles das ent-hält, was in dem bürgerlichen und Geschäfts-leben vorkommt, und Jedem zu wissen nöthig und der Anschaffung werth ist. Ueber 12.000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle, Reichardt in Eisleben, Offenauer in Eilenburg und Garde-schen Buchhandlung in Naumburg, Merseburg, Weissenfels und Zeitz.

Etablissement.

Ich zeige einem geehrten hiesigen und aus-wärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mich als **Damen-Kleidermacher** etablirt habe und bitte um geneigte Beachtung.

Franz Isaac,
 große Ulrichstraße Nr. 22 in Halle.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weißen Schleiß. Zuckerrübe 57r Ernde habe ich auch dieses Jahr außer mein-er hiesigen Lager

Herrn **Ferdinand Voigt** in Halle Depot übergeben, und nehme Aufträge dort, wie hier zur selbstständigen billigen Ausfüh-rung jederzeit entgegen.

Louis Sanewald in Quedlinburg.

Neue preussische messingene Landes-Gewichte werden verfertigt und sind stets vorrätzig und werden im Ganzen wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen verkauft. Auch werden alte Gewichte zum höchsten Preis angenommen bei **Ferdinand Saapfenger**, große Klausstraße Nr. 26.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Dörlau Nr. 7.

24 Stück Schaafvieh sind zu verkaufen in Börmlitz Nr. 16.

Aecht englisches Sicht-Papier à Blatt 2 Sgr. Bewährt gegen Sicht und Reissen. Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Ummendorf.

Sonnabend u. Sonntag ladet zum Pfann-fuchenschmaus freundlichst ein **C. Dömitz**.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 53.

Halle, Donnerstag den 4. März
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche.

London, Dienstag, d. 2. März. Es sind Nachrichten aus Bombay vom 9. Februar eingetroffen. Nach denselben war das Land mit Ausnahme der Provinz Kandesh ruhig. General D'utra hatte in Alumbagh am 22. Januar einen Angriff der Rebellen zurückgeschlagen, erwartete aber eine Wiederholung desselben mit verstärkten Kräften seitens der Insurgenten.

Deutschland.

Berlin, d. 2. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Direktor der Provinzial-Feuer-Sozietät zu Coblenz, Freiherrn von Waldbott-Bassenheim-Bornheim, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Kaiserlich Oesterreichischen Obersten und Kommandanten des Infanterie-Regiments Grafen Degenfeld-Schonburg Nr. 36 in Mainz, Ritter von Reicheker, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Schiff-Captain Woren zu Christiania in Norwegen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Die Berufung des Collaborators an der lateinischen Haupt-Schule in Halle a. S., Dr. Walter Rosch, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Mühlhausen ist genehmigt.

Ihre Majestät die Königin begab sich gestern Vormittag nach Schloß Nonbijou, um I. K. H. der Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld persönlich ihre Glückwünsche zum Geburtstage zu überbringen. Se. Majestät der König hatte während dieser Zeit in Begleitung des Flügel-Adjutanten vom Dienst eine längere Fuß-Promenade gemacht. Später unternahm beide Königl. Majestäten noch eine Spazierfahrt durch den Thiergarten.

Die Ausstellung der Gewerks- und Industrie-Embleme vom 8. Februar ist gestern in den Räumen des Akademiegebäudes eröffnet worden.

Der zwischen den Regierungen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins am 16. Novbr. v. J. in Stuttgart abgeschlossene



Vertragsvertrag ist nun von dem vollen Inhalte nach ratifiziert worden und bereits sämtlich eingegangen. Der Vertrag tritt am 1. April d. J. in Kraft.

Defonomie-Collegiums Dr. v. Gute Grünhoff in Pommern hatte er den erbetenen Ab-

ist das zweite Heft der von dem Verfasser herausgegebenen Jahrbücher" polizeilich walt zur weiteren Entsch-

Daß auf Rußlands Anregung Quarantaineankalt aufgerichtet werden sollte. Wie es zu sein und soll nunmehr eine Verfügung bestimmt werden, welche zur Abhaltung der Quarantaine dienen soll.

Mittheilung des „Constituirt organomommen Verhaftungen zahl von Fremden aus dieing einer Verschwörung, den sollte. Die Durchsuchung ungelandenen Schiffes unter dem Kommando eines großen Waffenvorraths am Bord dieses Schiffes ergeben. Man habe ferner eine unterirdische Mine unter der Artilleriekaserne entdeckt. Die republikanische Bewegung sollte mit einem Aufstande im Arsenal, welches zugleich den Haupt-Bagno des Staats enthält, beginnen.

Bemerkungen über die gegenwärtige Handelskrise.

Zweiter Artikel. 4) Die Börse.
(Fortsetzung aus Nr. 51.)

Es ist für den Charakter der neuesten Zeitgeschichte bezeichnend, daß die Börsenspekulationen fast unmittelbar nach dem pariser Frieden zuerst in Frankreich ergriffen. Dieses Land hatte, verführt von der sogenannten Selbstverleugnungspolitik, die seine Regierung proklamirte hatte, große Opfer in jeder Richtung gebracht; es befand sich gleichsam in einer allgemeinen Liquidation der orientalischen Kriegskosten, der großen Staatsanleihen, der mehrjährigen Missernten an Nahrungsmitteln, Seide und Wein, und einer langen Reihe von großen Unternehmungen sowohl des Staates, der im Eisenbahnbau und in der Schöpfung einer imponirenden Marine das Verfümte nachholen wollte, als der Privaten, deren Spekulationen einen solchen Umfang annahmen, daß sie, wie der Credit Mobilier, das Signal für den ganzen Kontinent gaben. Man muß sich billig wundern, wie Frankreich die großen Opfer verhältnißmäßig leicht hat übersehen können. Schlägt man seine Bodenproduktion zu 5000 oder mit Moreau de Jones zu 8000 Mill. Fr. an, so ist ein Ernteausfall von $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{5}$ so viel wie 500 bis 1600 Mill. Fr., eine Summe, deren Ausfall für jedes Mißjahr gedeckt werden muß und gedeckt worden ist. Der frühere und heftigere Eintritt der Börsenkrise in Frankreich hat dazu beigetragen, daß sich die intensive Stärke der spätern Handelskrise dort nicht so wie bei uns geltend machen konnte. Das Gemitter war an der pariser Börse durch die Verhältnisse, welche die Spekulation lange Zeit dämpften und zügelten, zum Theil schon abgeleitet worden, als es bei uns mit aller Heftigkeit ausbrach. Dazu kommen noch zwei Eigentümlichkeiten, durch welche Frankreich die Wirkungen der allgemeinen Krise bei sich schwächte und die auch, zum Theil wenigstens, die künftigen Handelskrisen für Frankreich weniger gefährlich und gewaltthätig werden erscheinen lassen. Die erste besteht darin, daß Frankreich sich nur wenig mit dem amerikanischen

Fondshandel beschäftigt. Es wäre zu wünschen, daß Norddeutschland sich dies zur Warnung nähme. Die zweite Erscheinung besteht darin, daß die französische Spekulation im Waarenhandel weniger gefährdet ist. Die französische Industrie hat einen so allgemeinen Charakter, daß sie nicht auf ein Gebiet des Auslandes ausschließlich beschränkt ist, daß sie vielmehr als Beherrscherin der Mode und des jetzigen Geschmacks für die ganze Welt arbeitet, daß folglich die Verluste, welche einzelne Geschäftsleute in Lyon, Bordeaux, Paris, Mühlhausen, Rouen, Dieppe, Elbeuf oder Sedan im einen oder andern Lande erleiden, nicht erschütternd wirken, vielmehr leichter als z. B. in Deutschland durch die Hilfe der Nichtbetheiligten gelindert werden können. Bei uns in dem volkswirtschaftlichen Quodlibet der Zerissenheit ist das alles völlig anders; mit Mühe, Sorgen und Opfern erwerben wir ein Stück auswärtigen Markt, gründen auf den Absatz dorthin Establishments und machen das Bestehen derselben von dem Geschäftsgange und von allen natürlichen oder gemachten Einflüssen, die auf diesem Markte auftreten, abhängig. Daher die stete Unruhe bald in diesem, bald in jenem Geschäftskreise; bald stockt der Absatz in Lügen, weil die Amerikaner nicht zahlen, bald will es mit dem Leder oder der Seide und dem Kattun nicht vorwärts. Der gegenwärtige Augenblick zeigt uns mehrere solcher Stillstände.

Die deutsche Börsenkrise d. h. der Mangel im Angebot oder der Mangel an flüssigem Kapital im Verhältnis zum Bedarf wurde durch die Spekulation einzelner deutscher Handelsplätze noch vergrößert. Es ist schmerzlich und zugleich empörend, unter denjenigen, welche gegen die deutsche Arbeit, die deutsche Fabrikation, die deutsche Volkswirtschaft wie Feinde auftraten, abermals Hamburg zu begegnen. Die Sache verhält sich so.

Das Pari des Hamburger Bancogeldes zu den preussischen Silberthalern ist bekanntlich 300 Mark für 151¹²/₁₀₀ Thlr., das heißt mit andern Worten: beim Paricours kauft man 300 Mark Banco für 151 Thlr.